

Brentano, Clemens: Esenzweigelein (1808)

1 Hätt mir ein Esenzweigelein
2 Gebogen zu der Erden;
3 Den liebsten Bulen, den ich hab,
4 Der ist mir leider allzuferne.

5 Er ist mir doch zu ferne nicht,
6 Bei ihm hab ich geschlafen;
7 Von rothem Gold ein Fingerlein
8 Hab ich in seinem Bett gelassen.

9 Und da ichs da gelassen hab,
10 Will ichs auch wieder bekommen;
11 Und thun, als ob ichs bei mir hätt,
12 Und wär mir keinmal genommen.

13 Ja zwischen Berg und tiefe Thal
14 Da geht ein enge Straße:
15 Wer seinen Buhl nicht haben will,
16 Der soll ihn allzeit fahren lassen.

17 Scheid dich nit Herzensdöcklein,
18 Von dir will ich nit weichen;
19 Hab Andre lieber nit als mich,
20 Im Reich findet man nit dein's Gleichen.

(Textopus: Esenzweigelein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3589>)